

Chinas Auslandsinvestitionen sinken - kann Beijing die Wende schaffen

Im Januar sank Chinas ausländische Investitionen auf den niedrigsten Stand seit vier Jahren. Kann Peking die Entwicklung umkehren? Ein Blick auf die aktuellen Herausforderungen und Maßnahmen.

Im Januar 2025 fiel die ausländische Direktinvestition in China auf den niedrigsten Stand seit vier Jahren, da die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt mit einer Reihe von Herausforderungen konfrontiert ist.

Rückgang der ausländischen Direktinvestitionen

Das chinesische Ministerium für Handel **berichtete**, dass im vergangenen Monat 97,6 Milliarden Yuan (13,4 Milliarden USD) an ausländischen Direktinvestitionen mobilisiert wurden, was einem Rückgang von 13 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Der Verlauf des Vorjahres und Ursachen für den Rückgang

Der schwache Jahresstart folgt auf einen erheblichen Rückgang der gesamten ausländischen Direktinvestitionen (FDI) um 27,1 % auf insgesamt 826,3 Milliarden Yuan (113,4 Milliarden USD) im Jahr 2024, was den niedrigsten Wert seit 2016 darstellt. „Der Rückgang ist im Vergleich zum Vorjahr geringer, aber er zeigt weiterhin einen abwärts gerichteten Trend“, erklärte Ling Ji, der stellvertretende Handelsminister Chinas, während einer

Pressekonferenz, in der mehrere Regierungsabteilungen einen 20-Punkte **Aktionsplan** zur Gewinnung ausländischen Kapitals vorstellten.

Hindernisse für Investitionen

Ling nannte die langsame globale wirtschaftliche Erholung, steigende geopolitische Spannungen und Protektionismus als Gründe für die schwindende ausländische Investition. Auch Veränderungen in den Strategien multinationaler Unternehmen haben zu einem Rückgang ausländischer Investitionen in wichtigen chinesischen Industrien wie der Automobil-, Maschinenbau- und Bekleidungsbranche geführt.

Schwäche des Immobiliensektors

Der stagnierende Immobiliensektor zieht das Wirtschaftswachstum nach unten und belastet die Verbraucherausgaben. In Sektoren wie **Automobilen** und **Konsumgütern** sehen sich ausländische Marken einer intensiven Konkurrenz durch zunehmend beliebte nationale Champions gegenüber, was auf technologische Fortschritte und ein wachsendes Nationalbewusstsein zurückzuführen ist.

Chinas Strategien zur Anwerbung ausländischer Investitionen

China hat wiederholt versucht, ausländische Investitionen zu gewinnen, die als wichtiger Motor für das Wirtschaftswachstum gelten. Der neue Aktionsplan sieht vor, die Wirtschaft weiter zu öffnen, die regulatorische Unterstützung zu verbessern und langfristige Investitionen in börsennotierte Unternehmen in China anzuziehen. Beijing hat versprochen, ein Pilotprogramm zur Gewährung von vollem ausländischem Eigentum in Bereichen wie Telekommunikation, Gesundheitswesen und Bildung auszubauen. Außerdem hat es angekündigt, neue Politiken zu entwickeln, um die Reinvestition ausländischer

Unternehmen im Land zu fördern, sowie Beschränkungen für die Nutzung von inländischen Krediten durch ausländische Firmen aufzuheben.

Auswirkungen geopolitischer Spannungen

Der Abzug ausländischen Kapitals ist ein Indikator für die sich vertiefenden wirtschaftlichen Probleme des Landes. Angesichts des verlangsamten Wachstums werden die Herausforderungen für Chinas Wirtschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit zunehmen, wodurch Beijing nur wenige Gegenmaßnahmen zur Verfügung stehen, um auf eine mögliche zweite Amtszeit von Trump zu reagieren.

Folgen der US-Handelspolitik

Seit seiner Rückkehr ins Amt hat der US-Präsident keine Zeit verloren, alte Handelskonflikte neu zu entfachen. Anfang dieses Monats **führte er** einen einheitlichen Zoll von 10 % auf Importe aus China ein, worauf Peking mit **gezielten wirtschaftlichen Maßnahmen** reagierte. Beobachter halten es für möglich, dass beide Seiten an Verhandlungstischen eine umfassendere Handelsvereinbarung aushandeln könnten.

USA-Chinesische Geschäftsbeziehungen im Fokus

Eine **Jahresumfrage** der American Chamber of Commerce in China, die letzten Monat veröffentlicht wurde, ergab, dass mehr als die Hälfte der US-Unternehmen mit einer Verschlechterung der bilateralen Beziehungen rechnet, wobei ein Rekord von 30 % bereits in Erwägung ziehen oder darüber nachdenken, ihre Operationen aus China abzuziehen.

Veränderungen in der Lieferkette

Zusätzlich wurde die Diversifizierung der Lieferketten außerhalb

Chinas, die durch den Handelskrieg während der ersten Amtszeit von US-Präsident Donald Trump initiiert wurde, durch die Covid-19-Pandemie beschleunigt, die bei Unternehmen mit Produktionsstätten in dem Land zu erheblichen Störungen führte.

Rising political tensions affecting investment climate

Steigende politische Spannungen in China haben die Attraktivität für Investitionen im Land verringert. Eine Reihe verschärfter Gesetze zur nationalen Sicherheit und zur Gegenspionage, die in den letzten Jahren erlassen wurden, haben ausländische Unternehmen verunsichert. Die Festnahme ausländischer Führungskräfte und Mitarbeiter **hat Besorgnis** in der Geschäftswelt ausgelöst.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)